

Über sogenannte schamanische Lebens und Berufungskrisen:

Viel wurde über die sogenannte „Schamanenkrankheit“ geschrieben. Es handelt sich oft um eine Art von schamanischer Berufungskrise in traditionellen Kulturen als für diese Berufung notwendige Krankheit oder andere schwere Krise. Manche Menschen sehen das als eine Bedingung für eine schamanische Tätigkeit an. Wie sieht es jedoch damit bei uns aus?

Schamanen und Schamaninnen sind Menschen die das Leben kennen. Das heißt selbstverständlich auch die Seiten des Lebens, um die sich niemand reißt.

Was könnte eine Berufungskrise für uns bedeuten?

Im westlichen Kulturraum landen alle Menschen mit erheblichen nichtkörperlichen Symptomen im Krankenhaus. Wenn keine organische Diagnose gestellt wird, wird meist eine psychiatrische Diagnose ausgesprochen. Die unausweichliche Folge davon ist oft, eine entsprechend dämpfende Medikation. Das beendet dann die „Schamanenkrankheit“, so es denn tatsächlich eine war. Eine klassische Schamanenkrankheit wird in unserer Kultur also selten möglich sein, obwohl solche Zustände vorkommen mögen. Auch bei körperlichen Zuständen wird mit Schmerzmitteln betäubt.

Gibt es bei uns überhaupt noch schamanische Krisen von Menschen?

Nicht immer geraten betroffene Menschen in die Hände von Psychiatern oder Ärzten, wenn sie Krisen erleben. Manchmal werden die Symptome unter Aufbietung von enormen Kräften einfach ohne fachlichen Beistand getragen. Eine gewisse Skepsis der Krankenhausmedizin gegenüber spielt da sicher eine Rolle. Wissende Begleiter sind in unserer Kultur leider sehr selten. Panikattacken, Abhängigkeiten, Zwangsverhalten, Depressionen oder unklare körperliche Schmerzen sind erhebliche Prüfungen für den betroffenen Menschen. Meist stehen sie allein mit ihren bedrängenden Symptomen da. Die Krankenhausmedizin stellt kaum Fragen nach dem Sinn von Krankheiten. Sie sortieren üblicherweise nur Symptome in bekannte Schemata ein um sie zu verwalten.

Haben diese Zustände einen Nutzen?

Wer diese Leiden erlitten hat, wird vermutlich nie einem Patienten salopp erklären, seine Beschwerden seien nur „psychosomatisch“, also quasi irgendwie „eingebildet“ und damit nicht „real“ oder „unerklärlich“. Das ist bereits ein enormer Nutzen, denn Mitgefühl entsteht nicht durch edle Gedanken, sondern meist durch eigenes Leiden. Ein mitfühlender Mensch wird kaum auf die Armbanduhr sehen, wenn jemand Beistand braucht und auch ein Leiden ernst nehmen, für das es in Fachbüchern keine exakte Bezeichnung gibt.

Alle Heiler benötigen in hohem Maße Mitgefühl. Es ist die wichtigste Voraussetzung für ihren Beruf.

Müssen alle Heiler selbst leiden?

Das Leben spart selten mit Leid. Deshalb müssen wir uns darum kaum besonders bemühen. Heiler/innen müssen aber nicht unbedingt leiden, um Mitgefühl zu empfinden.

Es ist nur der schnellste Weg dahin.

Es geht immer darum, dem Leiden einen Sinn zu geben. So kann eine harte Schale brechen und eine nahrhafte Nuß zum Vorschein kommen.

Es ist das Leben, das uns lehrt, Mitgefühl mit anderen Menschen zu haben.

Krankheit und Leid sind die Probleme die von Schamaninnen und Schamanen behandelt werden. Wer jung und unbedarft ist, wird keine tiefe Resonanz mit Betroffenen in sich fühlen können. Es gibt genügend Ärzte, die dieses Drama deutlich inszenieren.

Heiler müssen aus anderem Holz geschnitzt sein.

Was in unserem alltäglichen Leben als Versagen und „Krankheit“ gesehen und als Normverletzung abgewertet wird, mit dem wir aus dem Rahmen des Üblichen fallen, ist so betrachtet eine enormer menschlicher Kraftakt der einen gereiften Menschen hervorbringt.

Die Frage ist, ob wir uns, wenn wir krank und elend sind, in die Hände eines Menschen begeben wollen der diesen Zustand selbst kennt oder ob wir uns Technikern anvertrauen wollen, die unseren „Fall“ im besten Fall „spannend“ finden. Wer heilerisch arbeiten will, sollte sich diese Frage zuallererst selbst beantworten. Diese Sichtweise eröffnet eine sinngebende Sicht auf viele irritierende Leidenswege, auch in unserer Kultur.

Insofern könnten die Aspekte einer Schamanenkrankheit für Menschen im heutigen Europa eine neue Gültigkeit haben. Jede überwundene Krise ist hier als Qualifikation möglich.